

Und die gnade wolt er
 nicht von seiner guttatte
 Und dienst haben wan
 mere wo der genade des
 almechtigen gottes wo
 himel rutz dar und so er
 mit den dänben und mit
 der an dacht als da vor
 geset ist mit en kleyn.
 wile wan lange zit sich
 vöte und mit gtemply-
 ren me den er e. ger
 wonlich oder ander zit
 tatte sich erbeite und
 er mit ungelöblichen
 vosten seiner lip dampfte
 und bestegote und dz
 vber die masse wj dem
 lip verschwime mochte
 So waren da erber brüd
 Die heyliges lebens en-
 pflylagen die des vna-
 men dz er vber natur
 lich krafte sich als gar
 herte hatte und im des
 so minen und so trüwe
 also sere verbonde und
 fragten im wj er da
 mit meinte oder wj
 es sigte dz er im selber
 also strenge were und
 er den lip also sere im =

got me den die natur
 erzüten mochte oder
 getragen So die brüd
 also fragten und er die
 sach als da vor geschribt
 stat mit verbergen
 mocht noch wolt So
 antworte er inen und
 seite inen recht gonglich
 wj er da suchte und
 wot er begerte und
 wj im von himel erzüget
 were So die brüder
 dise red erkortten Jaer
 butten si sich alle gemein-
 lich im sine gunst und
 lesten allen inen gunst
 und flis dar an wie si
 gehulffen jone seiner
 willen ze vol bringen
 nach gottes lob und ere
 wan es jme wo himel
 erbotten wj und sparte
 sich nicht dar wider
 und fragten im aber
 me wie oder wan dz
 beschehen solt dar wider
 antwort inen samt
 fridolm und sprach dz
 er mit mit hette die
 kilchen widor ze buwe
 oder samt hylarien heyltem
 ze erheben oder die statt